

dessen Thun und Treiben er nicht verstehen und würdigen kann. Die christliche Lehre, daß der Weiße und der Schwarze Brüder seien, hat nicht selten eine Selbstüberschätzung des Negers zur Folge, die geradezu zur Verachtung des Weißen führen kann.

Voll edler Begeisterung stellte Emin nun sein Leben in den Dienst der schwarzen Brüder und wurde ein treuer Mitarbeiter des menschenfreundlichen Gordon. Daß dieser in den neuen Beamten ein großes Vertrauen setzte, zeigte sich darin, daß er denselben sogleich mit einer wichtigen diplomatischen Sendung zu Mtesa, dem Herrscher von Uganda, betraute. Über diese Reise hat Emin keinen Bericht veröffentlicht. Seine weiteren Reisen und Schicksale sollen in den folgenden Blättern geschildert werden.

Drittes Kapitel.

Emins Reise von Mruli nach der Hauptstadt von Unjoro.

(13. September—Oktober 1877).

Im Mai des Jahres 1877 gab Gordon Pascha dem Dr. Emin Effendi den ehrenvollen Auftrag, den König Kabrega von Unjoro zu besuchen, um ein gutes Einvernehmen mit diesem mächtigen Negerfürsten anzubahnen, der seit Bakers Rückzug der ägyptischen Regierung stets feindlich gegenübergestanden hatte. Dr. Emin löste seine schwierige Aufgabe glücklich. Die Mitteilungen seines Tagebuchs *) über die Reise, über Land und Leute, Sitten und Gebräuche waren ein wertvoller Beitrag zur Länder- und Völkerkunde. Wir entnehmen daraus Folgendes.

Am 13. September beginnt die Reise von Mruli aus. Es ist wieder Regenzeit. „In der Ferne rollender Donner und dunkle Wolken spornten zum Ausbruch; kaum waren wir jedoch unterwegs, so ergoß sich der Regen stromweise über uns. Alle Augenblicke bleibt ein Träger stehen, um ein Bananenblatt über sich zu decken oder die ihm als Kleid dienende Rindschaut abzu-

*) Journal einer Reise von Mruli nach der Hauptstadt Unjoros mit Bemerkungen über Land und Leute. Von Dr. Emin-Bey, Gouverneur der ägyptischen Äquatorialprovinz. S. Petermanns Mitteilungen, 25. Band, 1879. S. 179 ff.